

# Aussprache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aussprache

### Wer distangiert sich von solchen Kerelen?

Darf ich fragen: Welches Wort gebrauchen Sie lieber, ‚Apfelsine‘ oder ‚Orange‘? — Ich sage lieber ‚Apfelsine‘, weil es sich im Deutschen leichter aussprechen läßt. Dennoch zieht man in der Gegend, wo ich wohne, allgemein das Wort ‚Orange‘ vor. Nur sprechen die Leute es im allgemeinen hier wie ‚Orasche‘ aus. Nicht einmal ‚Orangsche‘ sagen sie, sondern tatsächlich ‚Orasche‘. — Jeder versteht das, und jeder wird verstanden.

Den Leuten, die ‚Orasche‘ sagen, ist es gleichgültig, was man von ihrer Aussprache hält. Wer aber Wert darauf legt, als gebildet zu gelten, der spricht ein Fremdwort betont fremdsprachlich aus. Der würde nicht daran denken, bei ‚Don Quixote‘ das *x* wie in ‚fix‘ auszusprechen. Nein, der sagt ‚Dong Kischott‘, obschon das einem Spanier furchtbar weh tun muß, und mit derselben Rücksichtslosigkeit den Spaniern gegenüber sagt er ‚Dong Schwang‘ zu ‚Don Juan‘. Das heißt also, er spricht es französisiert aus.

Wer gern französelt, tut das bei einem Fremdwort vorsorglich und auf jeden Fall. Ob das Wort aus dem Spanischen oder aus dem Italienischen oder Lateinischen oder sogar aus dem Englischen kommt, spielt da keine Rolle. Da spricht man ‚Budget‘ wie ‚Büdschä‘ aus, obschon das ein englisches Wort ist, dem die Aussprache ‚Badschet‘ besser stünde. Und statt bei einer ‚Jury‘ die englische Herkunft mit ‚Dschuri‘ anzudeuten, sagt man französisierend ‚Schüri‘, als gehöre sich das so. Und der ‚Waggon‘, der ebenfalls aus dem Englischen zu uns kam, ist wohl kaum je wie ‚Uäggen‘ ausgesprochen worden, sondern immer schon wie ‚Waggong‘.

Da kann man nichts machen. Durch langen Gebrauch ist die falsche Aussprache mehr oder weniger richtig geworden. Da spricht man ‚Quarantäne‘ französisierend ‚Karangtäne‘ aus, obschon jene Vierzig-Tage-Verwahrung ursprünglich aus Italien kam, wo man ein *Qu* nicht wie ein *K* ausspricht. Denen aber, die ‚Karangtäne‘ sagen, würde es doch auch sonderbar in den Ohren klingen, wenn man ‚Quadrat‘ und ‚Quartett‘ wie ‚Kadrat‘ und ‚Kartett‘ ausspräche, oder von ‚Kartal‘ und ‚Kintett‘ und ‚Kalität‘ redete, oder von ‚kittieren‘, obwohl dieses Wort tatsächlich vom französischen ‚quitter‘ abgeleitet ist; aber dann bekäme man ja eine ‚Kittung‘ statt einer ‚Quittung‘.

Ist es übrigens auch Ihnen aufgefallen, wieviel neuerdings von ‚Kerelen‘ die Rede ist, obgleich die ‚Querele‘ aus der lateinischen ‚querela‘ kommt? Und dabei nennen dieselben Leute, die von ‚Kerelen‘ reden, einen ‚Querulanten‘ nicht auf einmal einen ‚Kerulanten‘. Das sollten sie doch tun, um wenigstens ‚konsekent‘ beziehungsweise ‚konsequent‘ zu sein.

Und haben Sie schon das Allerneueste an französeler Aussprache gehört? Wer ‚Distanz‘ meint, redet von ‚Distangs‘, obschon auch dieses Wort direkt vom lateinischen ‚distantia‘ abgeleitet werden kann und keineswegs über eine französische ‚distance‘ zu uns zu kommen braucht. Was mich betrifft, so distanzieren mich von dieser Aussprache. Jene Sprecher würden sich doch wohl auch davon ‚distangieren‘, wie sie auf einmal sagen, wenn einer jetzt ‚Bilangs‘ ziehen wollte statt der gewohnten ‚Bilanz‘.

Zugegeben: Man muß die fremden Sprachen schon ziemlich gut kennen, um ein Fremdwort richtig auszusprechen. Und deshalb ist es kaum jemandem zu verdenken, wenn er es falsch ausspricht. Aber wenn schon falsch, warum immer französisierend falsch?

Klaus Mampell